

Der Murrthal-Bote.

Kmtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 46.

Dienstag den 18. April 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Schultheißenämter,

betreffend **statistische Notizen über die zur Bekämpfung des Vagantenthums getroffenen Maßregeln u. deren Wirkungen.**

- Höherem Auftrage gemäß haben die Ortsvorsteher **spätestens bis 24. April** hieher anzuzeigen:
- welcher Aufwand in der betreffenden Gemeinde vom 1. April 1880 bis 31. März 1881
 - entweder für die Naturalverpflegung mittelloser Reisender,
 - oder für Ortsgefchenke in Geld
 - welcher Aufwand in der betreffenden Gemeinde vom 1. April 1881 bis 31. März 1882
 - entweder für die Naturalverpflegung mittelloser Reisender,
 - oder für Ortsgefchenke in Geld gemacht worden ist.
 - die Zahl der Unterstützten zu 1 a und b und 2 a und b je besonders,
 - aus welchen Mitteln (der Gemeindepflege, Ortsarmenpflege u.) der Aufwand bestritten wurde und ob ein Arbeitsnachweisbureau eingerichtet ist,
 - falls die Einrichtung der Naturalverpflegung bzw. der Ortsgefchenke in Geld nicht während des ganzen Etatsjahres 1880/81 resp. 1881/82 durchgeführt war, seit wann, bzw. bis zu welchem Zeitpunkt die betreffende Einrichtung bestanden hat,
 - in welchem Umfang das Vagantenthum dormalen sich geltend macht, welche Wirkung die getroffenen Einrichtungen gehabt haben und welche Erfahrungen hiebei gesammelt worden sind, sowie was zur Vervollkommnung der bisherigen Einrichtungen und zur Sicherung des Fortbestands derselben etwa geschehen könnte.
- R. Oberamt. Gabel.
Den 17. April 1882.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Leban Wigle**, Rothgerbers von hier, ist durch Gerichtsbeschluss vom heutigen nach Abhaltung des Schlusstermins und Vollzug der Schlussvertheilung **aufgehoben** worden.

Den 15. April 1882.

Gerichtsschr. Barth.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Martin Schwörer**, Kleiderhändlers von hier, ist nach Abhaltung des Schlusstermins Mangel einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse gemäß §. 190 der R.-O. heute **eingestellt** worden.

Den 15. April 1882.

Gerichtsschr. Barth.

Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 20. April**, Vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Kirchbuch wegen nicht bezahlten Kaufschillings: 20 Rm. Anbruchholz, 16 Rm. erlene Brägel, 110 eichene, 750 buchene, 20 erlene und 10 asperne Wellen wiederholt verkauft. Zusammenkunft am Landvogteistod.

Reichenberg den 17. April 1882.

R. Revieramt.

Weis-Verkauf.

Am **Donnerstag den 20. d. M.** werden aus dem Staatswald Heiningenstein und Nollenbau 29 Loofe Weis, worunter viel Nadelweis, verkauft. Zusammenkunft Vormittags halb 9 Uhr im Heiningenstein.

Unterweissach den 15. April 1882.

R. Revieramt. Schöfob.

Murrthalbahn. Aufforderung.

In Folge der Auflösung des Bauamts werden diejenigen, welche Forderungen für gelieferte Arbeiten und Maaren noch zu machen haben, aufgefordert, die Rechnungen binnen 5 Tagen einzureichen.

Badnang den 15. April 1882.

R. Eisenbahnbauamt. Bertrand.

Sporel-Verzeichnisse,

zu Auszügen aus der Sporelrechnung zu verwenden (Form. C. Ministerialverf. v. 12. Mai 1881) sind stets vorrätzig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Vergebung des Stadtfuhrwerks.

Dasselbe wird am nächsten **Mittwoch den 19. d. M., Vormittags 10 Uhr**, entweder um eine jährliche Accordssumme oder der Fuhr nach für das Etatsjahr 1882/83 an tüchtige Accordsliebhaber vergeben.

Stadtslege: Springer.

Fahrniß-Verkauf.

Nächsten **Donnerstag den 20. d. M., von Vormittags 10 Uhr an**, kommt in der Behausung der **David Schlichenmaier's Witwe** folgende Fahrniß zum Verkauf: 1 Paar Ochsen, 2 Kühe, wovon eine neuemlig die andere hochträchtig, 2 Rinder, 1 Kälbling, 2 Wagen, 1 Bernernerwägelgestell, 1 Fuhrschlitten, 1 Schustarren, 2 Pflüge, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 Futterneidmaschine, 1 Rübennühle, 1 Rükmühle, 1 doppelte Mörtelpresse sammt Mahltrog und Stein, 1 Güllenfaß, sowie Baumannsfahrniß durch alle Rubriken, eine Parthe Hen, Dehd und Stroh, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Mein Bureau befindet sich nunmehr **Königsstraße 11, 1. Treppe.**

Stuttgart, 16. April 1882.
Rechtsanwalt **Dr. Daur.**

Badnang.

Bestellungen auf **Bücher, Zeitschriften** und in Lieferungen erscheinende Werke werden von mir stets entgegenommen, überhaup jeder literarische Bedarf pünktlich und ohne Aufschlag zum Ladenpreise besorgt.

Fr. Stroh,
Verleger des Murrthalboten.

Sämmtliche Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen und Confection

empfehl in größter Auswahl zu wirklich billigen Preisen
Stuttgart, Münzstraße Nr. 1
näcst dem Markt u. der Gemüschalle.

E. Breuninger.

Firma: Ed. Löflund, Stuttgart. Goldene Medaille der Wirtl. Landes-Gewerbeausstellung.

Löflund's Malz-Extracte

reines concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustleiden, mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth.
mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen und Geseude.
mit Kalk, für schwächliche, mit engl. Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende.
Verdaunungs-Malz-Extract zur Beförderung der Verdauung von vegetabilischer u. animalischer Kost.
sind die leichtverdaulichsten, wohlschmeckendsten und wirksamsten Hustenbonbons.

Löflund's Malz-Extract-Bonbons

In allen Apotheken zu haben; stets ausdrücklich „Löflund's“ zu verlangen.

Schrader's weiße Lebensessenz

Vorzüglichstes Magen-Hausmittel. Flac. 1 M.

Schrader's Traubenbrusthonig

Vorzügl. Hustenmittel. Flac. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.

Bereitet von Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach Stuttgart.**
In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Veil**; ferner in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet im Jahre 1830.
Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß **Herrn Fr. Bofinger in Murrhardt** eine Agentur unserer Gesellschaft für **Murrhardt & Umgegend** übertragen worden ist.
Leipzig den 27. Februar 1882.

Obige Gesellschaft mit gegenwärtigem

Versicherungsbestand von 178 Mill. Mark und einem Vermögensbestand von 35 Mill. Mark

übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen Kapital-Versicherungen bis zum Betrage von 60,000 M.

Neben ihren reichen vorzugsweise in mündelicheren Hypotheken angelegten Fonds bietet die Gesellschaft durch die Gewähr der **Gegenseitigkeit die vollständige Sicherheit.**

Die unverzügliche Vertheilung der Ueberflüsse als Dividende an die Versicherten vermindert die Beiträge in nachhaltiger Weise auf das äußerste Maß der Billigkeit.

Dividende nach Div.-Plan A:	im J 1878	1879	1880	1881	1882
	37%	38%	40%	40%	40%
	der ordentl. Jahresbeiträge				
" " " B:	3% der Summe der gezahlten ordentlichen Jahresbeiträge.				

Zur Vermittlung von Anträgen und zur Ertheilung weiterer Auskunft empfiehlt sich

Fr. Bofinger.

Schuld- und Bürgscheine

vorrätzig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Der Indifferentismus, die Gleichgültigkeit im Gewerbsleben.

Unter diesem Titel bringt die „Sächs. G. Ztg.“ eine Abhandlung, welche sehr viel Wahres enthält und die so beherzigenswerth ist, daß wir sicherlich im Interesse vieler handeln, wenn wir dieselbe hier zum Abdruck bringen.

In einer Zeit, wie die Gegenwart sie ist, da die freie Konkurrenz alle Privilegien einzelner Personen oder ganzer Berufsstände, durch welche letzteren die Herstellung und der gewinnbringende Vertrieb irgend eines gewerblichen Erzeugnisses ausschließlich gesichert wurden, rücksichtslos bei Seite geschoben hat, ist der Einzelne mehr als je in dem großen Kampfe ums Dasein auf eigene Füße gestellt. Während früher die Schranken der Kunst den in ihr Stehenden zugleich beengten und doch auch stützten, ist jetzt jeder nur allein auf die eigene Kraft angewiesen und anstatt Zunftzwang ist „Selbsthilfe“ die Parole des Gewerbetreibenden geworden. Der Verkäufliche wird den Eintritt eines derartigen Zustandes nicht als ein Uebel schmähen, das nur eine krankhafte Neuerungssucht, ein revolutionärer Zeitgeist geschaffen habe und dem gegenüber man streben müsse, es sobald als möglich wieder loszuwerden, um wieder in die allgewohnten Bahnen der Väter, in denen der Verdienst zwar beschränkt, die freie Bewegung einzelner aufstrebender Köpfe gehemmt, aber das Auskommen angeblich in jedem Falle gesichert wor, einzulassen. Vielmehr muß der Einsichtsvolle das Aufstören jener, die freie Handels- und Gewerbebetätigkeit hemmenden Gelege als einen bedeutamen Fortschritt in der Gesamt-Entwicklung unseres Volkes begrüßen. Freilich ist auch nicht zu leugnen, daß in der unbeschränkten Freiheit das Fortkommen des Einzelnen vielmehr in Frage gestellt ist. Aber dafür ist ihm auch die Möglichkeit geboten, ohne Weiteres die nicht lohnende Arbeit zu verlassen und sich ei-

nem anderen Arbeitsfelde zuzuwenden. Leider ist diese Fähigkeit der letzten Bewegung, der scharfe Blick für die Bedürfnisse der Zeit, die ja in dem schnelllebenden Geschlechte der Gegenwart in rascher Folge kommen und verschwinden, der industriellen Spürsinn vielen nicht eigen. Man beschränkt sich häufig auf unfruchtbare Erweiterungen und nutzlose Klagen über die Uebelstände, mit welchen der Gewerbebestand heutzutage zu kämpfen hat. Es ist ja keineswegs zu leugnen, daß der Gewerbetreibende mit vielerlei Widerwärtigkeiten zu kämpfen hat, die sich in gewissen Gewerbebetrieben ganz besonders als drückende geltend machen.

Vor allen Dingen bereitet der in vielen, ja den meisten Industriezweigen überhand genommene Fabrikbetrieb dem Kleingewerbe schwere Konkurrenz. Bei der Massenproduktion der Fabriken können die Waaren, weil man sich in ausgedehnter Weise des Maschinenbetriebs bedienen kann, sauberer, gleichmäßiger hergestellt werden. Da ein großer Fabrikbetrieb eine viel ausgiebigere Ausnutzung der Arbeitskräfte und Maschinen zuläßt, so kann der Fabrikant auch einen Preis stellen, bei welchem der Meister des Kleingewerbes nicht bestehen könnte. Letzterer wird daher in vielen Fällen der Abnehmer der Fabrikanten und muß zusehen, wie dieser bei dem Geschäft das Fett abschöpft. Diese und ähnliche Betrachtungen haben manchen Gewerbsmann unvermerkt in einen Pessimismus hineingetrieben, der ihn überhaupt an einem fröhlichen Emporkommen verwehrt läßt, und der ihn nach und nach gegen den eigenen Verus und die notwendige Weiterbildung in demselben stumpf macht. Er plagt sich wohl von früh bis in die späte Nacht, aber der Schwung des Geistes, der auch dem Handwerker so nöthig ist, fehlt ihm. Er lebt in einem Indifferentismus, einer Gleichgültigkeit dahin, die ihn nicht nur niederbrückt, sondern von der er mit der Zeit auch erkennen muß, daß sie ihn in seinem

Geschäft rückwärts bringt, ihn also auch materiell schädigt. Da muß er sehen, wie irgend eine Neuheit aus seinem Fache einem seiner Kollegen einen ganz erklecklichen Gewinn zuführt, weil dieser verstanden hat, im rechten Augenblicke die Aufmerksamkeit des Publikums darauf zu lenken, weil er im Stande war, denselben eigenhändig zu fabriciren und sich dadurch auch den Gewinn der Produktion zu sichern. Da schüttelt wohl der Erste den Kopf und spricht von Schwindel oder belächelt einen derartigen Versuch. Aber das Publikum braucht nur erst einmal an den Gedanken gewöhnt zu sein, daß ihm jener Gewerbetreibende öfters etwas Neues bietet, so wird es ihm doch seine Gunst zuwenden, weil es heißt: „Das ist ein strebsamer Mann, der versteht sein Geschäft.“ Ja, woher nimmt er aber immer die neuen Ideen, welche bei dem Publikum so willkommene Aufnahme finden? Wie hat er sich überhaupt den Ruf eines verständigen Mannes erworben, der ihm nun auch für sein Gewerbe so außerordentlich förderlich ist? Er war unablässig bemüht, sich alle möglichen technischen Vortheile seines Geschäftsbetriebes anzueignen und aus Fachzeitungen, Gewerbenissen u. die neuen Muster und Proben kennen zu lernen, um mit dem unausgessenen fortschreitenden Zeitgeiste gleichen Schritt zu halten. So ist ihm nichts fremd geblieben, was der veränderte Kunstsin und die Mode der Zeit verlangt. Aber auch für andere Zweige menschlichen Strebens wußte er durch Lectüre anregender Zeitschriften, an denen es unserer Zeit nicht fehlt, sein Interesse rege zu erhalten, und sich so vor dem Indifferentismus zu bewahren, welcher der Tob alles geistigen Strebens ist. Das göttliche Wort: „Habt nur Geist!“ gilt eben auch für den Handwerker. Ohne Geist sinkt er zur bloßen Maschine herab.

Murrhardt. Wald-Verkauf.

Die Hälfte an ca. 8 Morgen 1 Viertel haubarem Buch- und Nadelwald im Reckenberg, neben dem Stadtwald, seze dem Verkauf aus.
Da schon seit langer Zeit keine Streu darin gerecht wurde, so wäre er für einen Delonomiebesitzer besonders geeignet.
M. Horn z. Obermühle.

Unterweiffach.
Unterzeichneter ist gekommen, am **Freitag den 21. April**, von Morgens 9 Uhr an, eine

Fahrrad-Auction

abzualten, wobei namentlich vorkommt:
Ca. 10 Ctr. Heu, 8 Ctr. Stroh, 1 starker eiserner Kuhwagen, beinahe neu, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Säulenfab, 1 Pumpmühle, 8 Hühner, allerlei Fuhr- und Bauerngeschirr, Fuß- und Bandgeschirr, worunter ein 2 1/2-eimriges neues Fuß- und sonstigen allgemeinen Hausrath.
Christian Kurz.

Die besten und reellsten Haus-Mittel

Bei Magen-u. Unterleibsbeschwerden, Appetitlosigkeit und allgemeinem Uebelbefinden:
Schrader's Weisse Lebensessenz
pro Kistche 1 Mart.

Bei Husten, Keuchhusten u. Beschwerden der Athmungsorgane vorzügl. bewährt ist:
Schrader's Trauben-Brust-Honig
per Fl. 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.

Seit mehr als 10 Jahren haben sich nun meine Artikel stets in der Gunst des Publicums erhalten, gewiss der beste Beweis für deren Reellität und Vorzüglichkeit.
Apotheker J. Schrader
Feuerbach-Stuttgart.
Vorräthig in **Badnang** bei Hrn. Apotheker **Veil**, ferner in den Apotheken zu **Sulzbach, Murrhardt** und **Saildorf**.

Unterbrüden. 10 Ctr.
Heu & Stroh
und 60 Bund **Stroh** hat zu verkaufen
Friedrich Knöbler.

Murrhardt. 100 Centner Heu & Stroh
hat noch zu verkaufen
Ch. Bügel z. Waldborn.

Der Bundesrath.

Wohl kein Land der Welt hat soviel parlamentarische Körperschaften und Vertretungen wie Deutschland und dem Zeitungsleser, der sich nicht eingehender mit der Politik beschäftigt, wird es einigermassen schwer, sich in dem Gemisch der verschiedenen Bezeichnungen zurechtzufinden und sich zugleich die Funktionen der einzelnen Körperschaften zu vergegenwärtigen.
So ist beispielsweise die „Reichsregierung“ ein Begriff, den die Verfassung des deutschen Reiches gar nicht kennt und der sich erst durch die Praxis herausgebildet hat. Man versteht darunter im allgemeinen die vom Reichskanzler abhängigen „Reichsministerien“, die Reichsämtler resp. deren Staatssekretäre, oder, wenn man will, den Reichskanzler selbst. Verfassungsge- mäß soll das Schwergewicht der Regierung im Bundesrathe liegen, welcher nach Art. 6 der Reichs-

Murrhardt. Mein gut sortirtes Lager in
B u k s k i n
Friedrich Horn
beim Rathhaus.
hatte bestens empfohlen.

Bairisch-Württembergische Pferde- & Vieh-Versicherungs-Gesellschaft.

U l m a. D.
Dankfagungen. Unterzeichnet ist je eines ihrer bei obiger Gesellschaft versicherten Pferde verendet und wurden uns die statutengemäßen Entschädigungen voll, ohne jeden Abzug ausbezahlt, was uns veranlaßt, unsern Dank hierfür öffentlich auszusprechen und dieses Institut jedem Pferdebesitzer aufs Beste zu empfehlen.
Bihlafingen, 1. März 1882. **Dilger, Johs.**, Delonom.
Gbingen, 6. März 1882. **Spricker**, Braumeister.
Lauportshausen, 6. März 1882. **Breitend**, Delonom.
Altenstadt, 26. März 1882. **Clement** z. Hirsch.
Geislingen, 27. März 1882. **Maurer**, Holzhändler.
Serlingen, 28. März 1882. **Ghemann**, Gottlieb.
Noth a. Noth, 31. März 1882. **Bromme**, Gutspächter.
P. P. Bezugsnehmend auf vorstehende Dankfagungen hält sich zur Aufnahme von Pferden für obige Gesellschaft bestens empfohlen und stehen Pro- specte, Statuten und Prämiensätze unentgeltlich zu Diensten bei dem Agenten **Gemeinderath Binçon** in **Badnang**.

Tapeten neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.
Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Erdölfässer, Delfässer, Schmalzfässer und Korbflaschen, welche Sigrain u. andere Oele enthalten, kauft fortwährend zu möglichst hohen Preisen
C. Weismann.

Badnang. Für die **Blaubeurer Bleiche** nimmt Bleichgegenstände in Empfang
L. W. Feuch.

Dreiblättrigen und ewigen
Kleesamen
empfiehlt billigst
L. W. Feuch.

Friederike Glöllen, Murrhardt
empfiehlt bei gegenwärtiger Saison Ihr gut sortirtes Lager in
Damen- und Mädchenhüte
zu den billigsten Preisen, sowie **Brautkränze & Perlekränze.**

verfassung aus den Vertretern der Mitglieder des Bundes, d. h. der deutschen Einzelstaaten, besteht. Im Bundesrathe sind sämtliche Staaten vertreten, am stärksten natürlich Preußen mit 18 Stimmen (17 für sich und 1 für Waldeck, welches von Preußen mitverwaltet wird); Bayern hat 6, Sachsen und Württemberg je 4, Hessen und Baden je 3, Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig je 2, die übrigen 17 Staaten je 1 Stimme, im ganzen also 58 Stimmen. Jeder Staat kann so viele Bevollmächtigte zum Bundesrathe ernennen, wie er Stimmen hat, jedoch müssen die Bevollmächtigten ein und desselben Staates einheitlich stimmen. Der Bundesrath beschließt über die der Volkvertretung, dem Reichstage, zu machenden Vorlagen und prüft die von demselben gefassten Beschlüsse. Die Uebereinstimmung zwischen Bundesrath und Reichstag ist zu einem Reichsgesetze erforderlich und ausreichend. Der Bundesrath beschließt

Badnang.
Schwere Stepp- rüde
sind neu eingetroffen bei
Louis Vogt.

Ziegler-Gesuch.
Ein durchaus tüchtiger Ziegler findet sofort Stelle in der **Ziegelei in Mundelsheim.**

2 Möbelschreiner
finden bei sofortigem Eintritt dauernde Arbeit bei **Fr. Schönhaar.**

Stelle-Gesuch.
Ein Mann sucht Stelle als **Koch-knecht.** Zu erfragen bei der **Redaktion d. Bl.**

Badnang. Eine kräftige **Berjon** gelegteren Alters wird sofort zu 2 Kindern gesucht. Von wem? Auskunft in der **Redaktion d. Bl.**

Badnang. Einen kräftigen Jungen nimmt **in die Lehre**
W. Red. Schreiner a. d. Graben.

Badnang. Einen jungen Menschen nimmt **in die Lehre**
Schuhmacher Krager.

Murrhardt. **Restauration Föll.**
Dienstag den 18. April 1882 am Jahrmart
Deklamatorische & komische Gesangs-Vorträge

einer renomirten **Komiker-Gesellschaft.**
Anfang Nachmittags 4 Uhr, wozu alle Freunde des Humors ergebenst einladet
Föll.

Montag Abend
Reinfried z. Döfen.
Zu zahlreichem Besuch
Der Vorstand.

Mittwoch
Engel.

ferner über die zur Ausführung eines Reichsgesetzes erforderlichen Verwaltungsvorschriften und Einrichtungen, und endlich über Mängel, welche bei der Ausführung der Reichsgesetze hervortreten.
Jedes Bundesmitglied hat nach Artikel 9 der Verfassung das Recht im Reichstage zu erscheinen und von demselben Gehör zu verlangen, um die Ansichten seiner Regierung zu vertreten, auch dann, wenn dieselben von dem Mehrheitsbeschlusse des Bundesraths abweichen.
Der Vorschlag im Bundesrathe und die Leitung der Geschäfte steht dem Reichskanzler zu, welcher vom Kaiser zu ernennen ist (Art. 15). Für die inneren Angelegenheiten des Reiches ist der Bundesrath von maßgebendem Einfluß; er bildet aus seiner Mitte ständige Ausschüsse für das Landheer und die Festungen, für das Seewesen, für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post u. n

Telegraphen, für Justizwesen und für Rechnungswesen. Nach außen hin vertritt der Kaiser das Reich in völlerrechtlicher Hinsicht (Art. 11); er erklärt im Namen des Reiches Krieg, schließt Frieden, Bündnisse und andere Verträge. Doch ist zu einer Kriegserklärung die Zustimmung des Bundesraths erforderlich, es sei denn, daß Deutschland angegriffen wird. Inwiefern die Verträge mit fremden Staaten sich auf solche Gegenstände beziehen, die in den Bereich der Reichsgesetzgebung gehören, ist zu ihrem Abschluß die Zustimmung des Bundesraths, zu ihrer Gültigkeit die Genehmigung des Reichstags erforderlich.
Preußen, in dem mehr als die Hälfte der 45 Millionen Seelen Deutschlands wohnen, verfügt im Bundesrathe nur über ein Viertel der in demselben geltenden Stimmen. Dieser Umstand zeigt schon, daß in der genannten Körper-schaft nicht die Machtverhältnisse maßgebend sind und nicht die Kleinstaat von den mittleren oder von Preußen erdrückt werden sollen.

Ämtliche Nachrichten.
* Am 14. April hat die evangelische Ober-schulbehörde die 9te Schulstelle in Aalen dem Schullehrer **Wegel** in **Diemersbach**, die 1te in **Jortheim**, Bez. **Crailsheim**, dem Schullehrer **Bihle** in **Mainhardt**, Bez. **Königsbrunn**, übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.
Badnang den 17. April. Das schwere Gewitter, welches sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag entlud, brachte unsern Gerbereien unangenehme Nacharbeit, indem gegen 3 Uhr morgens die Murr so bedeutend anhschwoll, daß viele Gerber nur mit schwerer Mühe ihre im Wasser befindlichen Häute ans Ufer bringen konnten; zudem soll viel Waare vom Wasser fortgerissen worden sein.
— Am gestrigen Confirmationstage wurden von Herrn Decan **Kalchreuter** 110 Kinder, 53 Knaben u. 57 Mädchen, eingegnet.

+ **Murrhardt** den 16. April. In verflorener Nacht entlud sich über unserer Stadt ein heftiges Gewitter mit wolkenbrüchigem Regen, in Folge dessen unsere bisher so friedliche Murr oberhalb der Stadt aus ihren Ufern trat. Durch dieses schnelle Hochwasser wurden einem hiesigen Gerber ein größeres Quantum Häute (man spricht von 500 Stück), welche im Wasser waren, fortgeschwemmt, die aber, soviel wir hören, heute nahezu alle beigebracht wurden. Nach Aussagen hat das Gemäss oberhalb **Murrhardt** an Saatsfeldern, namentlich in abhängigen Lagen, nicht unbedeutenden Schaden angerichtet, auch die schon im Boden befindlichen Kartoffeln wurden vielfach vom Wasser fortgerissen.
Heute haben wir wieder angenehmes Wetter, was sich die in hiesiger Stadtkirche heute confir-mirten 73 Knaben und 65 Mädchen durch ver-schiedene Spaziergänge in Stadt und Umgebung sehr zu Nutzen machen.

Stuttgart den 15. April. Gestern früh 9 1/2 Uhr starb an Altersschwäche Herr Präsident **Albert v. Doppel**, langjähriger Präsident der Centralstelle für Landwirtschaft. Von der k. Centralstelle für Landwirtschaft sind sämtliche Vorstände der 64 landwirtschaftlichen Bezirksvereine, der 12 Bauvereine, der 3 Ackerbauhulen, der Weinbauhule und der 5 Winterhulen zur Theilnahme am Begräbniß auf Sonntag eingeladen worden. **Albert v. Doppel** ist am 9. Dezember 1799 als Sohn des damaligen hiesigen Oberpolizeikommissärs **Doppel** geboren. Nach Abschluß der hiesigen Schulen kam er bei Gründung der landwirtschaftlichen Akademie **Hohenheim** unter Direktor v. **Schweiz** als Ge-hilfe für Kautzle und Wirtschaft auf dieselbe, später wurde er zum Buchhalter befördert. Seine freie Zeit benutzte er zum Studium der Land-wirtschaft und machte zu seiner weiteren Aus-bildung größere Reisen, bes. in Norddeutschland; 1829 wurde er in **Hohenheim** Kassier, als sol-cher wurde er zu den Sitzungen der k. Zent-

ralstelle hinzugezogen und 1842 als Hofrath hierher an die Centralstelle versetzt; 1846 wurde er vortragendes Mitglied mit dem Titel Regie-rungsrath. Bei der 1848 erfolgten Trennung der Centralstelle für Landwirtschaft und der für Handel und Gewerbe wurde er interimistisch zum Vorstande derselben, 1858 zum Oberregie-rungsrath, 1862 zum definitiven Vorstande der Centralstelle für Landwirtschaft ernannt. 1864 wurde er Direktor und zugleich an Stelle **Fleisch-hauers** Direktor der 1862 gegründeten Zentral-stelle für Landeskultursachen, in welcher Stel-lung er bis zu seiner 1875 erfolgten Pensionirung verblieb, bei welcher er den Präsidenten-titel erhielt. Der Verstorbenen war bis zu sei-ner Pensionierung auch Mitglied der Zentral-stelle für Handel und Gewerbe, sowie der Zent-ralleitung des Wohlthätigkeitsvereins und der kgl. Armenkommission. Bei seiner Pensionierung wurde von den landwirtschaftlichen Vereinen in Anerkennung der Verdienste **Doppels** eine Doppelstiftung von 4370 M., welche Doppel auf 4800 M. erhöhte, zum Besten der Winter-schulen ins Leben gerufen. 1872 erhielt er das Kommenthurkreuz des Ordens der württ. Krone und 1871 das Kommenthurkreuz I. Klasse des Friedrichsordens. (Vdsztg.)

Ludwigsburg den 14. April. Gestern Nachmittag wollte der Kandidat des höheren Lehramts, **Fischer** aus **Stuttgart**, der bei sei-ner Tante, Frau **Wegman** in **Traub** hier auf Besuch weilte, mit einem entlehnten Reitpferd einen Spazierritt nach dem Salon machen. Das Pferd warf den Reiter unterwegs ab und es fiel derselbe so unglücklich zu Boden, daß er gestern Abend noch starb. Der Verunglückte hatte beim Sturze das Genick gebrochen.

— Die bekanntlich unter dem Protektorat Sr. Maj. des k. k. s. h. e. macht neuerdings von sich reden. Die in letzter Zeit dort ein-gehend vorgenommene periodische Prüfung lieferte in jeder Richtung vollkommen befriedigende Re-sultate und das mit ihr in unmittelbarem Zu-sammenhang stehende Männererkrankenhau-s gewinnt mehr und mehr an Frequenz, zählt jetzt mehr als 30 leidende Bewohner, welche das an- genehme Mhl, das sie hier gefunden, und die von christlichem Geiste getragene sorgfältige Pflege als eine große Wohlthat erkennen. Noch soll hier des hochherzigen Vermächtnisses von **Frau-lein Fäger** aus **Gomaringen** für die Frei- betenanstalt des Krankenhauses mit 10000 M. in dankbarer Anerkennung gedacht werden. Diese Anstalten haben leider durch das Hinscheiden des edeln Herrn **Generals v. Baur** einen ihrer thätigsten und reichlichsten Gönner und Wohl-thäter verloren. Der letzte Gang seines ruh-mreichen Lebens hatte der **Karlshöhe** gegolten.

* In **Esslingen** wurde das 30jährige Dienstjubiläum des Lokomotivführers **Conzelmann** festlich begangen. Ebenfalls wurde der Leich-nam eines ca. 60 Jahre alten Mannes im **Nekar** gefunden.

* In **Giengen a. d. Dr.** steckte am 12. ein Mädchen von etwa 12 Jahren in einem La-den einige Dynamitkapseln aus **Fürth** ein, ohne zu wissen, was es sei. Zu Hause hobte sie mit Stricknadeln damit herum, eine Kapsel explodirte und riß dem Mädchen an der rechten Hand zwei Finger weg.

Salzgrafenweiler den 13. April. Gestern früh erstickt in **Schönegrund** bei **Fren-denstadt** **Wirth R.** in seiner eigenen Wirthschaft einen Bauführer; derselbe war sofort todt. Ein Liebesverhältnis desselben zu dem jungen Töchterchen des Wirths soll die That veranlaßt haben. Der Thäter ist verhaftet. (M. L.)

* In **Schömburg**, **M. Neuenbürg**, brach am Osterdienstag den 11. April, Morgens drei Uhr, Feuer aus, in Folge dessen das Tanzsaal-gebäude des **Löwenwirths** zum größten Theil abbrannte. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt. — In **Blüdnried**, **M. Saulgau**, brach am 13. April, Abends 8 Uhr, abermals Feuer aus, wodurch 2 Wohnhäuser sammt Scheu-ern mit Strohdächern versehen, total abbrannten, und ein Strohdachgebäude beschädigt wurde. Man vermuthet Brandstiftung. — Am 13. April früh 6 Uhr, brannte in **Stuten**, **Gemeinde**

Blüdnried, während die Knechte schon auf dem Felde waren, das ca. 200 Fuß lange, mit Strohdach versehene Wohn- und Delonomiegebäude der **Wittwe Hinterhofer** total nieder. Mitver-brannt sind 22 Stück Vieh. Auch wurde der mit Rettung des Viehs beschäftigte Gemeindepfleger **Egger** von da nicht unerheblich verletzt.

Wiesbaden den 15. April. Nach offizieller Nachricht treffen kommenden **Mittwoch** der **Kaiser** und die **Kaiserin** zu längerem Auf-enthalte hier ein.

Berlin den 15. April. Der „Reichsanzeiger“ enthält eine kaiserliche Verordnung, durch welche der Reichstag auf den 27. April einberufen wird.

Leipzig den 14. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision im Prozesse der wegen Landfriedensbruch u. Gefährlich bis zu einem Jahr verurtheilten **Schivelkeiner** **Erben** den Juden.

Lübau den 15. April. Der britische Dampfer „**Bernon**“ überlegte in voriger Nacht den auf der **Lübauer Höhe** ankernden **Hensburger Dampfer „Diana“**, welcher sofort sank. Die Mannschafft ward mühsam gerettet. „**Bernon**“ ist am Vorbertheil bedeutend beschädigt.

Schweiz.

* **Gotthardbahn.** **Merort** werden in **Italien** und der **Schweiz** für die Eröffnung der neuen Weltbahn auf den 22. Mai große Vor-bereitungen getroffen. Der **König Humbert** wird den ersten von **Mailand** abfahrenden Zug benutzen, seine Minister und Deputationen der beiden Kammern werden sich anschließen. In **Luzern** wird der **König** von den ersten Bundes-beamten und von den Vertretern des deutschen Kaisers begrüßt werden. Auf der **Küdfreise** soll der **König** mit seiner Begleitung in **Mailand** zu einem großartigen Feste empfangen werden. Ver-treter der **Schweizerischen** und der **deutschen** Re-gierungen werden Einladungen dazu erhalten. — Der **Bahn** bewachungsdiens in **Gotthard-tunnel** ist in der Weise geordnet, daß von den beiden Endpunkten des Tunnels, von **Göschenen** und **Airolo** aus, zweimal Vormittags und zwei-mal Nachmittags je ein Tunnelwärter den Tun-nel bis zur Mitte begeht, daselbst den von der andern Seite kommenden Wärter abwartet und nach Austausch gegenseitiger Meldungen und von Kontrolbüchern sich wieder an seinen Abgangs-ort zurückbegegnet. Jeder Wärter hat hin und zurück einen Weg von 6 Stunden zu machen bei einer Temperatur von 26° keine Kleinigkeit. Die Wärter sind mit **Lebertaschen**, **Laternen**, **Knallsignalen** und einigen weiter nöthigen In-strumenten ausgerüstet. Zu ihrer Orientierung und zur Orientierung des Zugpersonals sind in Entfernungen von 1 Kilometer numerirte **Vater-nen** angebracht. Zur Erfrischung des Personals sind alle Kilometer kleine Brunnen vorhanden, welche ständig fließendes frisches Wasser spenden.

Oesterreich-Ungarn.

* Am 15. d. ging den Delegationen von **Seiten** der Regierung eine Vorlage zu, welche zur Deckung der zur Unterdrückung des Auf-standes in **Dalmatien** nöthigen Gelder einen Kredit von 23 733 000 Fl. beansprucht.

Cattaro den 15. April. Mehrere mohamebanische **Bandenführer** in der Umgegend von **Stolac** und **Duraesio** haben sich zu Unterwerfung für sich und die **Banden** bereit erklärt. In der Umgegend von **Bilek** und **Trebisnje** haben die **Flüchtlinge** die Feldarbeit wieder auf-genommen. — Aus **Jar** a meldet die „**Narodnij List**“: Die **Zufurgen** brannten die **Gendarmerieoffiziere** zu **Dabar**, **Erzina** und im **Sto-lacbezirke** nieder und überfielen am **Wiecco** das Dorf **Gojitovic** im **Bezirk** **Ljubinitz**.

Italien.

Rom den 13. April. Seine Majestät der **König** von **Württemberg** machte heute **St. Heiligkeit** dem **Papst** im **Vatikan** einen Besuch. Seine Majestät wurde am Fuße der **Scala Regia** vom **Majordomus** und dem päpst-lichen Hofe erwartet und in die inneren Ge-mächer geleitet. Im Gefolge seiner Majestät befand sich neben dem **Generaladjutanten** und **Oberstkammernherrn** **Freiherrn v. Spitzenberg** und

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 47. Donnerstag den 20. April 1882. 51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangene Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Revier Reichenberg.

Stammholz-Verkauf.

Bei dem am Freitag den 21. d. M. auf dem Eschelhof stattfindenden wiederholten Kleinm- u. Holzverkauf kommen ferner zum Ausbot: wiederholt aus Eschelbrunn, Ragenbach, Koblhingen, Koblweis und Wetterstätt: 65 Rothbuchen in einem Loos mit 70,74 Fm., aus Hinterseele und Platte: 4 Eichen mit 2,32 Fm. und 3 Birken mit 1,34 Fm. Reichenberg den 17. April 1882. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Binnenden.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M. aus dem Stiftswald Abth. Alterthau: 2 Stück Eiche mit 0,45 Fm. Am: 15 eichen Anbruch, 10 buchene Scheiter, 23 dto. Prügel und Anbruch, 3 Nadelholz-Anbruch, 480 buchene Wellen, 8 Loose unaufbereitetes buchedes und eichenes Reisig, 6 Loose Stadtholz. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag auf dem Hausfirtens Weg. Reichenberg den 17. April 1882. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Kleinaaspach.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, Mittwoch & Donnerstag den 25., 26. und 27. d. M. aus Gühnerstätt und wiederholt aus Eschelhof:

66 Eichen und Abhännte (worunter 1 Haublod) 2,5—11 m lang, 23 bis 99 cm mittl. Durchm. mit 65,31 Fm.
23 Rothbuchen 3—8 m lg, 40—71 cm mittl. Durchm. m. 24,42 Fm.
18 Weißbuchen 4—8 m " 19—46 " " " " 8,71
1 Birnbaum 2 m " 32 " " " " 0,16 "
9 Eichen 2—8 m " 21—53 " " " " 4,52 "
5 Ahorn 5—10 m " 20—52 " " " " 2,26 "
2 Kahlhölzer 2—4 m " 31—77 " " " " 0,52 "
4 Eiche 1,6—5 m " 26—45 " " " " 1,44 "
10 Erlen 6—12 m " 24—33 " " " " 5,09 "

Am: 1 eich. Spaltholz 1,2 m Scheitlänge, 120 eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 1 buchedes Spaltholz, 418 buchede Scheiter, Prügel und Anbruch, 47 birtene, erlene und aspene Scheiter und Prügel, 490 eichene, 4030 buchede, 3800 gemischte und 50 Größelreis-Wellen.

Am ersten Tage kommt das Stammholz, am zweiten und dritten Tage das Brennholz zum Verkauf.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr in der Gühnerstätt. Reichenberg den 17. April 1882. R. Forstamt. Bechtner.

Revier Gschwend.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 22. April, Vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald Hohenol 4, 7, Rothhaarnwald 1 und vom Scheidholz der Huten Gschwend, Brannhof, Ebersberg u. Hohenol: 1591 Stämme Nadelholz-Langholz mit 234 Fm. 1. Gl., 378 2. Gl., 422 3. Gl., 293 4. Gl., 18 5. Gl. 501 Stämme Nadelholz-Sagholz mit 103 Fm. 1. Gl., 93 2. Gl., 94 3. Gl. sowie 58 Buchen mit 48 Fm. und 35 Nadelholzverbastungen. Zusammenkunft im Ofen in Gschwend.

Revier Weisheim.

Reisig-Verkauf.

Am Montag den 21. d. M. aus Staatswald Heppichgehren 3, Kapengumpen: 25 Loose gemischtes Reisig. Um 9 Uhr unten am Wieslaufsträßchen.

Backnang.

Aufnahme neuer Schüler in die Latein- & Realschule.

Die Prüfung zur Aufnahme in die Lateinschule des Herrn Collaborators Traub wird am **Samstag den 22. April 1882, Vorm. 10—12 Uhr**, im Lehrzimmer des Herrn Oberreceptors Schwafler und **Nachmittags von 2—4 Uhr** für die 1. (Kollaborator) Klasse im Lehrzimmer des Herrn Realschulcollaborators Gut (Bandhaus, parterre links) stattfinden und ist die Anwesenheit Dritter bei der Prüfung nicht gestattet. Den 18. April 1882. Vorstand der Studiencommission: Stadtschultheiß G. o. d.

Backnang.

Accords-Vergebung.

Nach Anordnung des R. Konsistoriums sollen im Bandhaus 1 weiteres Schullokal, sowie im Dachstock 2 Lehrzimmer eingerichtet und die Arbeiten hiezu im Submissionswege vergeben werden. Nach dem Ueberschlag betragen solche:

1) Maurerarbeit	448 M. 51 Pf.
2) Zimmerarbeit	286 M. 41 Pf.
3) Gypferarbeit	152 M. 21 Pf.
4) Scheinerarbeit	302 M. 46 Pf.
5) Glaserarbeit	21 M. 51 Pf.
6) Schlosserarbeit	32 M. 90 Pf.
7) Hafnerarbeit	16 M. 80 Pf.
8) Guß- und Eisenwaaren	146 M. — Pf.
9) Insgemein	50 M. — Pf.

1456 M. 80 Pf.

Hiezu werden tüchtige Meister eingeladen, ihre Offerte schriftlich unter der Aufschrift „Submissions-Offert auf die Schulhausarbeiten im Bandhaus“ versiegelt bis zum **25. d. M.** im Stadtpflegzimmer abzugeben, wo auch die Pläne und Ueberschläge zur Einsicht aufgelegt sind. Den 19. April 1882. Stadtpflege: Springer.

Knorr's Suppen-Einlagen

für den Familientisch, Restaurants & Hotels.

Grünkorn-Extract
Tapioca-Julienne, Tapioca
Tapioca- & Reis-Cröcy.

Niederlage in Backnang bei Hrn. Conditior Kübler.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Grund-Kapital: Sechs Millionen Mark. Gegründet 1812.

Zum Agenten obiger Anstalt für Backnang & Umgegend ist in Folge Ablebens des seitherigen Agenten, Herrn Stadtschreiber Wipbel, nunmehr Herr **C. Dautel**, Tuchmacher und Kleiderhandlung daselbst bestellt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Stuttgart den 1. April 1882.

Haupt-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt: **Albert Starke**, Olgastraße Nr. 31.

Begünstigend auf Obiges empfehle ich mich zur Aufnahme von Mobilien-Versicherungen jeder Art für diese anerkannt solide, gegenwärtig älteste auf Aktien gegründete Versicherungs-Anstalt Deutschlands und bin zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antrags-Formularen und Versicherungs-Bedingungen mit Vergnügen erbtig. Backnang im April 1882. **Carl Dautel**, Tuchmacher. Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Die Brauer-Akademie zu Worms

jetzt mit größerer Wäzerei und Brauerei verbunden, beginnt den **Sommermercurius** am **1. Mai**. — Programm findet auf Wunsch. Die Direction: **Dr. Schneider**.

anderen Herren aus Württemberg auch der k. preussische Gesandte bei der Kurie, Herr von Schölger. Später besuchte der König auch den Kardinal-Staatssekretär Monsignore Jacobi.

Rom den 14. April. Der König verließ dem Könige von Württemberg den Annunziaten-Orden. Der Kardinal Hohenlohe besuchte heute den König von Württemberg.

Rußland.

* Der Polizeimeister in Petersburg, General Roslow, soll in den Feiertagen ein Körbchen Ostereier zugefandt bekommen haben, welche sich als kleine mit Sprengstoff gefüllte Bomben erwiesen. Auf dem Boden des Körbchens lag ein Zettel: „Vergleichen Gesandte“ wären soviel fertig gestellt, daß man auch noch eine genügende Menge zur Verteilung während der Krönung übrig behielte.

Das Schmuckkästchen.

Novellette von S. Rosa. (Fortsetzung.)

„Wo sind wir denn hingerathen!“ hörte man allseitig rufen.

„Am Pfaffensteich, am Pfaffensteich!“ erschallte ein vielstimmiges Echo.

Franz und Wilhelm hatten kaum den Ruf vernommen, als sie sich stürmisch entgegenseilten.

„Dast du gehört, wo wir sind!“ riefen sie wie mit einer Stimme.

„Wir befinden uns an dem Ort unserer Träume“ erwidert Franz mit hochgerühbeten Wangen.

„Der uns stets unerreichbar schien!“ stimmte Wilhelm ebenso aufgeregt hinzu.

Mit dem Wachsathum der Brüder war die Begierde, einstens den Schatz zu heben, auch gewachsen. Ja, der Gedanke daran begleitete sie nicht allein am Tage bei ihren Beschäftigungen, er umwehte sie sogar in ihren Träumen.

Längst war es eine beschlossene Sache, den nächsten freien Tag zu einer Wallfahrt nach dem Teiche zu benutzen, natürlich versehen mit Wünschelruthen.

Ein glückliches Dvngesähr hatte sie plötzlich dem ersehnten Ziele nahe gebracht. Sie sondersten sich von den Uebrigen ab — was nicht auf sie — und eilten dem Teiche zu.

Dieser mit seiner klaren silberhellen Wasserebene bot einen herrlichen, überraschenden Anblick. Aber wie war es möglich, bei seiner wirklich riesigen Größe diejenige Stelle finden zu können, wo der Schatz verborgen lag? Welche Schwierigkeit zwischen Phantasie und Wirklichkeit.

Die Brüder standen, die ungeheure Fläche mit den Augen messend da, und wünschten sich in der That einen Zauberstab, denn ohne einen solchen war es unmöglich, dem Wassergrube seine Beute zu entreißen.

Sie waren in tiefes Sinnen versunken, als plötzlich die Stimmen der Schwestern an ihr Ohr drangen und ihr Interesse in hohem Grade erregten.

„Erkennst du diesen Teich?“ fragte Lina die Schwester.

„Gewiß!“ entgegnete Adchen. „Ach, deshalb mußte ich meinen Bräutigam verlassen, um Dir hierher zu folgen; es ist ja derselbe Teich, wo wir als Kinder hingerathen waren, was uns eine Rüge zuzog. Entsetzt dich auch noch jenes Mannes, mit welcher Hast er Etwas hingeworfen, worüber wir so sehr lachen mußten?“

„Er mag sehr unglücklich gewesen sein,“ meinte die Schwester, „was wir damals nicht verstanden, mir aber jetzt — wenn ich an sein bleiches Gesicht denke, — sehr wahrscheinlich dünkt.“

„Hier an dieser Stelle war es. Ich erkenne sie an der Eiche, an die er sich lehnte,“ sagte Adchen.

„Was es wohl war!“ meinte die Andere, „ob es noch da liegt? Ich möchte es wissen.“

„Auch ich bin neugierig,“ sagte Adchen. Hierbei bog sie sich nieder, als müsse sie es entdecken.

Franz und Wilhelm hatten genug gehört. Mit kräftigem Arm theilten sie das dicke Be-

büsch und bahnten sich einen Weg durch Heidekraut und junges Reisig zu den Schwestern, die überrascht aufblickten.

Diese mußten auf dringendes Bitten nochmals wiederholen, was sie gesehen.

Franz, der Müdigste, wagte sich mit Gefahr seines Lebens das stille glatte Ufer hinab, aber zu sehen war Nichts. Nur seine erregte Phantasie hielt jede von der Sonne schimmernde Wasserperle für eine losgelöste von dem Schatz in der Tiefe.

Mühsam klimmte er empor, brach einen Zweig von einem Baume und mit beschlenbem Tone: „Zurück!“ wagte er sich nochmals hinab und wühlte auf dem schlammigen Boden des Teiches. Vor Ueberraschung sich vergessend, wäre er bald hinabgestürzt, denn wirklich sah er — wenn auch nicht deutlich — einen kleinen viereckigen Gegenstand auf dem sandigen Boden liegen.

Wie elektrisirt kam er mühsam empor und stand mit dunkel gerüthetem Antlitz bei den neuerigerten Geschwistern.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Die vielgeprüfte Stadt Konstanz hat einen neuen „Fall“ zu verzeichnen: Man schreibt von dort unterm 12. d.: „Als heute Vormittag bei der hiesigen von der Stadt garantierten Sparkasse Kassensturz vorgenommen wurde, stellte sich ein Manco von etwa 30000 M. heraus, welches dem Sparkassier Waldbogel zur Last fällt. W. wurde sofort seines Amtes entlassen und machte, um den Uebernahme-lungsweise zu entgehen, einen Vergiftungsversuch, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen. Was Waldbogel, der als ein solider Mann galt, zu der Unterschlagung getrieben, und wie dieselbe durchführbar war, ist noch nicht bekannt. Durch den Reservierstand ist das Defizit mehrfach gedeckt, so daß die Einleger nichts zu fürchten haben.“

* Aus Nassau. Der alte „Dickstein“ in Heringen hat seinen letzten Geburtstag nicht lange überlebt; am 7. April ist er, 107 Jahre alt, sanft verschieden und wurde am 9. unter Begleitung der gesamten Einwohnerchaft und unter Glockengeläute zur ewigen Ruhe bestattet. Der Kriegerverein ehrte den Dahingegangenen mit 3 Salven.

Aus Sachsen. Der Schneekurm, welcher in den Ostertagen viele Theile unseres Landes heimgelucht hat, scheint nur da, wo die Kirchsäume schon in voller Blüthe waren, größeren Schaden angerichtet zu haben. Da der gefallene Schnee die noch nicht völlig erschlossenen Knospen umhüllt hat, ist die Einwirkung des Frostes eine anscheinend nicht sehr schlimme gewesen. Dagegen lauten die Nachrichten aus dem Elbthale in Böhmen ziemlich traurig; dort soll fast jede Aussicht auf eine Obsternte vernichtet sein.

Wien. Große allgemeine Freude erregt die Errettung der drei Touristen, die seit Sonntag auf der Karoly eingeschneit waren und allgemein für todt gehalten wurden. Dieselben brachten drei Tage in einer einsamen Sennhütte zu, wo sie sich von einer Brühe, aus Stroh und Unschlittzerzen bereitet, ernährten. Fast verhungert, gelangten sie, als gestern klares Wetter eintrat, glücklich nach Payerbach.

* Im Kloster Messic bei Wecschag (Ungarn) ist der 72jährige Mönch Galilei von einem anderen Mönche auf gräßliche Weise ermordet worden.

* Die „Eichstätter Volkszeitung“ bringt Folgendes: Originell wird der Verein gegen Hausbettel in J. . . . bei Monheim in Schwaben gehandhabt. Dort belegen die Statuten: Ein Handwerksbürsche ohne gehörige Papiere muß leer abhusten; kann er solche vorzeigen, so erhält er, falls er bayrischer Staatsbürger ist, 15 Reichspfennige, erachtet er aber in weniger festlichem Gewande, so muß er mit 10 Pf. vorlieb nehmen. Ein „Preuß“, gleichviel ob nobel oder lumpig gekleidet, wird mit 5 Pf. abgepeist. Ein Vereinstheilhaber aber, welches gleichwohl einen Handwerksbürschen vor seinem Hause „um-

schauen“ läßt, muß diesen Frel mit 50 Pf. büßen.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart hat ihren Abschluß pro 1881 gefertigt und der eingehende Bericht wird binnen Kurzem an die Bankmitglieder vertheilt werden. Das Rechnungs-Resultat ist gleichgünstig, wie das bereits früher veröffentlichte Versicherungsergebnis. Die Bank hat für das Jahr 1881 den größten Zugang an neuen Versicherungen seit ihrem 27jährigen Bestande zu verzeichnen mit M. 21,047,400 (die gestellten Anträge beliefen sich auf M. 26,533,000). Ebenso hat sie einen reinen Ueberchuß, der seiner Zeit ungeschmälert an die Versicherten als Dividende zur Austheilung gelangen wird, erzielt, wie er in dieser Höhe noch nie erreicht worden. Er beträgt M. 1,835,431. Die Prämienentnahme stieg gegen das Vorjahr von M. 5,667,990 auf M. 6,206,018, die Zinsentnahme von M. 1,337,324 auf M. 1,553,816 und die Gesamteinnahme von M. 7,047,884 auf M. 7,832,540. Der reine Bankfonds hat sich von M. 33,107,913 auf M. 36,853,562 folglich um M. 3,745,649 gehoben. Die Fonds sind durchaus nach den Vorschriften für Anlage von Münch-Geldern ausgeliehen, alle und jede Speculation ist für die Bank ausgeschlossen. M. 29,838,990 = 81% sind gegen hypothekarische Sicherheit auf Pfandobjekte im Erwerb von M. 82,111,000, also gegen durchschnittlich beinahe dreifache Sicherheit angelegt. In Folge der Festhaltung ihrer Grundzüge ist die Bank von ihrer Begründung an bis 1877 von allem und jedem Verluste, sowie von der Uebernahme von Pfandobjekten verschont geblieben und auch bis jetzt sind, trotz der schlimmen Zeitverhältnisse, wo Zwangsverkäufe überall täglich vorkommen, der Bank nur wenige Pfandobjekte zugefallen die ein durchschnittliches reines Erträgnis von 4—5% abwerfen, und an welchen ein Verlust nicht zu erwarten steht. !Schließlich sei noch bemerkt, daß die Prämienreserve der Bank im Jahr 1881 um M. 3,039,000 und im Ganzen auf M. 28,922,957 sich erhöhte. Die im Jahr 1882 zur Verteilung kommende Dividende beträgt M. 1,326,310 = 36% für die lebenslänglich Versicherten und weitere 18% auf die Zusatz-Prämien der alternativen Versicherungen. Der Versicherungsstand schließt pro Ende 1881 mit 40,470 Policen und M. 179,380,082 Versicherungssumme. In laufenden Jahre gibt sich bereits ein weiter verstärkter Zugang von neuen Versicherungen kund. Die Bank gewährt nun auch Cautions-Darlehen an Beamte und befinden sich die Regulative darüber in der Hand der Agenten.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Der Stuttgarter Pferdemarkt, 17. bis 18. April, wird wie bisher in der Umgebung der Dorotheenstrasse abgehalten. An Stelle der Wagen- und Requisitenausstellung in der Gemüsehalle tritt heuer erstmals eine Messe in Wagen und Sattlerwaaren in der Gewerbehalle (geöffnet Montag und Dienstag je von 1/2—12 und 1—6 Uhr); befehligt ist dieselbe von 53 hiesigen und auswärtigen Fabrikanten. In der Halle nur neues Fabrikat, außerhalb gebrauchte Wagen sowie neue Prüschens- und Leiterwagen. Sonntag Vormittag Befichtigung zum Zweck des Einkaufs durch die Lotteriekommision für Wagen und Geschirre. — Anschließend findet am 18.—19. April in der Gewerbehalle die Frühjahrs-Ledermesse statt.

Telegramm.

Aufgez. Stuttgart, 17. April 12 Uhr 57 M. Mitt.

Schwerin, 17. April. Das Schauspielhaus ist durch ein gestern Abend während der Vorstellung ausgebrochenes Feuer bis auf die Ringmauern zerstört worden. Die Räumung des Hauses erfolgte völlig unfallslos. Die Gefahr wurde dem Publikum von der Bühne rechtzeitig mitgetheilt. Der Großherzog selbst richtete beruhigende Worte an das Publikum.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.